

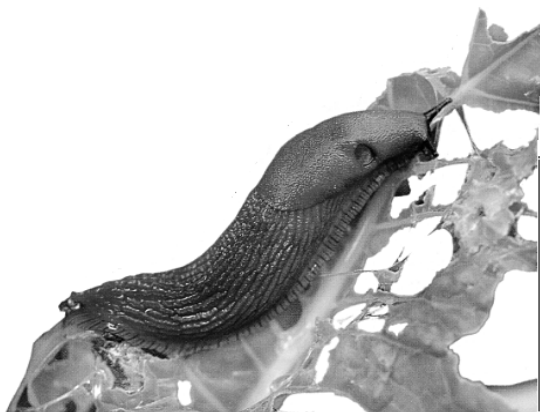
# Schnecken, die am meisten gehassten Nützlinge



Die Weinbergschnecke ist harmlos.  
Sie verursacht kaum Schäden im Garten.



Die Gartenwegschncke frisst vor allem  
Wurzelgemüse und Keimlinge.



Die grosse, rote Wegschnecke ist die  
gefrässigste aller Kulturschnecken.  
Sie richtet viel Schaden an.

Schnecken gehören zu einem der ältesten und artenreichsten Tierstämme der Welt, zu den Weichtieren oder Mollusken. Weltweit gibt es über 100'000 Schneckenarten. Darunter finden sich Wasser- und Landschnecken, Wald- und Wiesenbewohner ebenso wie Häuschen- und Nacktschnecken. Als Schädlinge empfinden wir in der Regel nur diejenigen, die als Kulturfolger in unsere Gärten und landwirtschaftlich genutzten Flächen eingewandert sind.

So sind Schnecken die wohl unbeliebtesten Gäste in unseren Gärten und das, obwohl sie einige sehr nützliche Eigenschaften haben. Als Gesundheitspolizisten durchkämmen sie unermüdlich den Garten nach abgestorbenen, schwachen und kranken Pflanzenteilen, die sie zu wertvollem Humus abbauen. Dadurch spielen sie eine wichtige Rolle im Kreislauf vom Vergehen und Werden der Pflanzen. Da auf ihrem Speisezettel auch kranke Pflanzen stehen, verhindern sie den Ausbruch von Krankheitsepidemien. Und nicht zuletzt ist der Schneckenkot auch Dünger für den Garten.

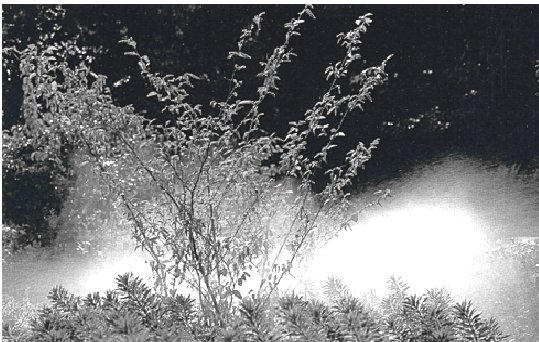
Nun aber genug des Lobs. Die Schreiberin ist selbst Besitzerin eines grossen Gemüsegartens und hat sich schon oft über Schnecken geärgert, die ihr viele Pflanzensetzlinge und junge Salatköpfe weggefressen haben. Das Problem bei einigen Schnecken ist, dass sie ihre Aufgabe wohl zu eifrig wahrnehmen. So fressen sie auch Kulturpflanzen wie Gemüse- und Blumensetzlinge, die mit dem Boden noch ungenügend verwachsen sind. Viele unserer Nutz- und Zierpflanzen sind überdüngt, standortfremd oder gar exotisch, was ihrer inneren Gesundheit schadet. Diese Schwäche nehmen Schnecken mit ihrem ausserordentlich guten Geruchssinn sofort wahr. Ihr Instinkt ist geweckt. Sie fühlen sich in ihrer Aufgabe als Gesundheitspolizisten angesprochen und eliminieren diese Pflanzen, sehr zum Ärger des Gärtners/der Gärtnerin. Was also können wir tun, um den gefrässigen Schnecken Einhalt zu gebieten?



Gesunde und kräftige Pflanzen werden von Schnecken gemieden.

### **Regel 1: Pflanzengesundheit stärken.**

Gesunde und kräftige Pflanzen werden von Schnecken gemieden. Wenn möglich einheimische Arten wählen und gemäss ihren Ansprüchen setzen. Organischen Dünger (Kompost, Hornspäne, getrockneten Rindermist) verwenden. Nur kräftige, gesunde Setzlinge verpflanzen. Mässige Kompostgaben tragen zur Pflanzengesundheit bei.



Sprinkleranlagen locken Schnecken von weither an. Besser ist, nur Pflanzenwurzeln anzugiessen sowie morgens statt abends zu wässern.

### **Regel 2: Richtig bewässern.**

Wasser ist Lebenselixier für die Schnecken. Ohne Wasser sterben sie. Kulturen immer morgens wässern. Abends ev. ausserhalb des Gartens giessen, um die Schnecken in die Irre zu führen. Nur Pflanzenwurzeln angiesen, um die grünen Pflanzenteile nicht zu benetzen. Geben Sie viel Wasser, aber nicht zu häufig. Das fördert die Wurzelbildung und die Verankerung der Pflanzen im Boden.

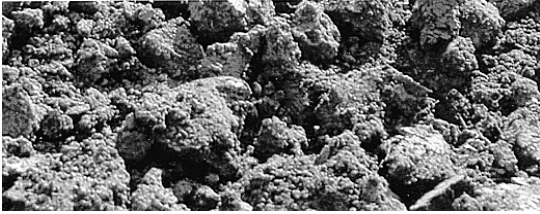


### **Regel 3: Barrieren schaffen**

Schneckenzäune halten die Schnecken wirksam von ihren Kulturen fern. Ihr Nachteil ist, dass sie auch Nützlinge wie Laufkäfer, Spitzmäuse und Igel fernhalten. Es können auch Schranken aus natürlichen Materialien angelegt werden, wobei Gerstenspreu wegen seiner spitzen Kanten am wirksamsten ist.



Für Einzelsetzlinge bewährt sich der Schneckenstopp, ein kleiner Schneckenzaun aus Plastik.



Feinkrümelige Erde im Vergleich zu unbearbeiteter Erde, deren Schwundrisse den Schnecken idealen Unterschlupf bieten.

#### **Regel 4: Schlupfwinkel entziehen.**

Schnecken verkriechen sich tagsüber in feuchten Ritzen, Erdspalten und Gestrüpp. Wichtig ist, dass die Erde durch häufiges Rechen feinkrümelig bleibt und keine Schwundrisse aufweist, in die sich die Schnecken verkriechen können.

Bodennahes Gestrüpp sollte nie zu nahe bei gefährdeten Pflanzen stehen. Denn je grösser der Weg zwischen Schlaf- und Futterplatz ist, desto ungemütlicher wird es für die Schnecken.



Als Insektenfresser haben Igel oft unter den Giften im Garten zu leiden.

#### **Regel 5: Schneckenfeinde fördern**

Zu den Schneckenfeinden gehören die Wolfsspinne, der Weberknecht, Kurzflügler und Raubkäfer. Schaffen Sie diesen Nützlingen in Stein- und Totholzhaufen Wohnraum. Drosseln, Spechtmeisen, Stare und andere Vögel fressen ebenfalls Schnecken. In Hecken aus einheimischen Sträuchern finden sie Nahrung und Nistmöglichkeiten. Schaffen Sie Unterschlupf für Igel, Spitzmäuse, Kröten und Blindschleichen, indem Sie Laub und Äste zu Haufen schichten.



#### **Regel 6: Schnecken ködern und einsammeln**

Schnecken können durch Lockmittel wie aufgelöste Katzenbiskuits von den empfindlichen Kulturen ferngehalten werden. Wenn Sie diese unter ein Holzbrett legen, können Sie die Schnecken am darauffolgenden Tag gleich massenweise einsammeln. Nicht zu empfehlen sind Bierfallen, da diese Schnecken aus sehr weiter Entfernung anlocken.



Herkömmliche Schneckenkörner mit dem Wirkstoff Metaldehyd sind für Vögel, Spitzmäuse und Hunde giftig.

## Regel 7: Schneckengift vermeiden

Von Schneckenkörnern auf der Basis von Metaldehyd ist dringend abzuraten! Eine Untersuchung hat zwar ergeben, dass die Giftigkeit für Igel vermutlich gering ist. Aber auf viele andere Nützlinge im Garten wie Spitzmäuse, Vögel und Laufkäfer wirken diese Schneckenkörner toxisch. Die Tierärztin des Igelzentrums hat selbst schon Hunde erlebt mit schweren Vergiftungserscheinungen nach Aufnahme dieser Schneckenkörner. Und der «Vergällungszusatz» hält wohl Kleinkinder kaum davon ab, die blauen Körner zu probieren!

Seit einigen Jahren sind Schneckenkörner mit dem Wirkstoff Eisenphosphat auf dem Markt. Sämtliche Inhaltsstoffe sind für Mensch und Säugetiere (also auch für Hunde und Igel) laut dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau unbedenklich. Auch Vögel, Regenwürmer und Laufkäfer werden geschont. Seit 2008 ist dieses Anti-Schneckenmittel als Hilfsstoff für den biologischen Landbau in der Schweiz zugelassen. Die Handelsbezeichnungen dieser neuen Produkte lauten: «Adalan-Schneckenkorn», «Coop Oekoplan Adalan Schneckenkorn», «Ferramol Schneckenkorn». Diese Produkte enthalten 1% EisenIII-Orthophosphat, welches von Bodenmikroorganismen vollständig in Eisen und Phosphat umgewandelt wird. Trotzdem, auch ein biologisches Gift ist und bleibt ein Gift. Es nützt also nur kurzfristig gegen Schneckenfrass. Nachhaltig gegen Schnecken wirkt nur eine dem Standort angepasste Gartenbewirtschaftung. Sollten Sie in einem total verregneten Frühsommer doch mal Schneckenkörner kaufen, bevorzugen Sie bitte ein Produkt mit dem umweltschonenden Wirkstoff «Eisenphosphat»!

Eine wirksame Alternative zu den Schneckenkörnern sind Nematoden, mikroskopisch kleine Würmer, die Schnecken befallen und töten. Sie werden mit dem Giesswasser in den Boden gebracht



Ein Naturgarten bietet vielen Lebewesen Unterschlupf und Nahrung. Viele davon sind Nützlinge und helfen bei der Schneckenabwehr mit.

**Im Naturgarten herrscht ein Gleichgewicht zwischen Natur und Kultur, zwischen Schädlingen und Nützlingen, zwischen Mensch und Tier. Nutzen Sie die Hilfsmittel, die Ihnen die Natur bietet. Gärtnern Sie mit der Natur statt gegen sie.**

Marianne Spirig,  
Biologin und Hobbygärtnerin